



Gemeindespiegel St. Egidien



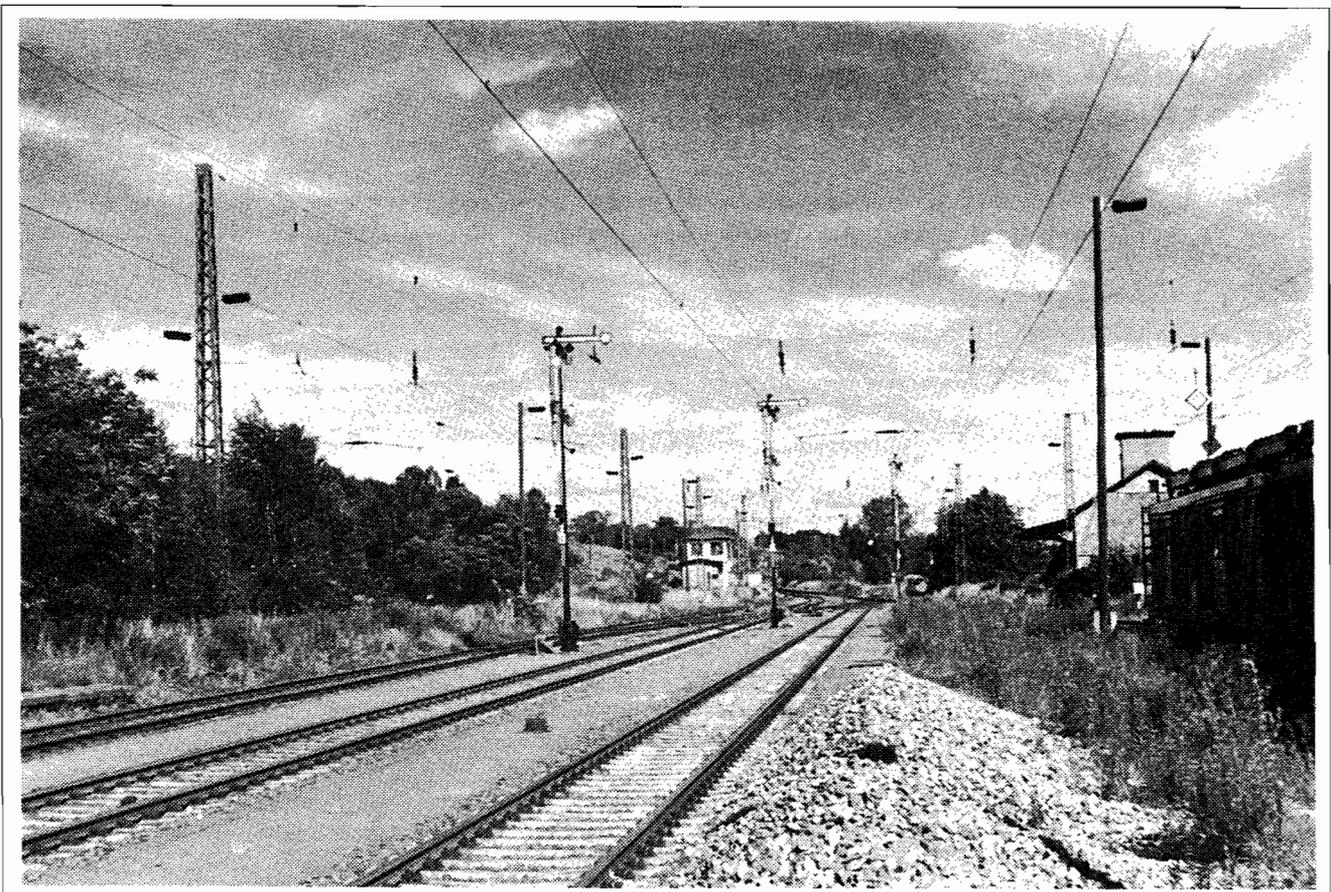
Herausgeber: Gemeinde St. Egidien und Secundo-Verlag GmbH.
Druck und Verlag: Secundo-Verlag GmbH, Auenstraße 3, 08496 Neumark, Telefon 03 76 00 / 36 75, Telefax 03 76 00 / 36 76.
Verantwortlich für den amtlichen Teil ist Bürgermeister Keller; für den übrigen Inhalt und Anzeigenteil Peter Geiger.

Jahrgang 1997

August 1997

Nummer 8

Gleisanlage am Bahnhof St. Egidien mit Ausfahrt nach Stollberg



Amtliche Bekanntmachungen

Badeordnung

Die Gemeinde St. Egidien betreibt das Sommerbad Lobsdorf und erläßt hierzu die nachfolgende
BADEORDNUNG.

Um die Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit sowie verträgliche Nutzung für alle Gäste des Sommerbades zu gewährleisten, sind nachstehende Punkte unbedingt zu beachten:

1. Die Badeordnung ist für alle Gäste verbindlich.
2. Das Personal des Bades und der Gemeindeverwaltung St. Egidien üben gegenüber allen Besuchern das Hausrecht aus. Besucher, die gegen die Badeordnung verstoßen, können vorübergehend oder dauernd vom Besuch des Bades ausgeschlossen werden.
3. Baden und Betreten des Bades und des Badegelandes ist nur während der Öffnungszeiten, und zwar von
Mo - Fr 13.00 - 20.00 Uhr bei schönem Wetter
Sa - So 11.00 - 20.00 Uhr
gestattet. Kurzfristige Änderungen aus betriebstechnischen Gründen bleiben vorbehalten.
4. Für die im Gelände befindlichen Sport-, Spiel- und Freizeitgeräte und Einrichtungen, einschließlich des Badebeckens und der Grünflächen und Wege ist jegliche Beschädigung zu vermeiden. Bei mißbräuchlicher Benutzung, schuldhafter Verunreinigung oder Beschädigung haftet der Badegast für den Schaden.
5. Personen, die unter Alkohol und Drogen stehen, ist der Zutritt nicht gestattet.
6. Das Mitbringen von Hunden in das Badgelände ist untersagt.
7. Das Zelten und Übernachten im Gelände des Bades ist untersagt.
8. Das Badgelände darf nur an den zum Bad gehörenden Stellen betreten werden.
9. Das Befahren der Wege und Freiflächen des Badgeländes mit Fahrzeugen aller Art ist untersagt.
10. Das gesamte Badgelände ist von Verunreinigungen freizuhalten.
11. Die Badeordnung gilt für den allgemeinen Betrieb. Bei Sonderveranstaltungen können von dieser Badeordnung Ausnahmen zugelassen werden, ohne daß es einer besonderen Badeordnung bedarf.
12. Den Anweisungen des Aufsichtspersonals und der Gemeindeverwaltung ist Folge zu leisten. Besucher, die den Anweisungen zuwiderhandeln, können vorübergehend oder dauernd von der Benutzung des Bades ausgeschlossen werden.

St. Egidien, den 9. 7. 1997

Keller
Bürgermeister



Entgeltordnung

Für die Benutzung des Sommerbades Lobsdorf erläßt die Gemeinde St. Egidien die nachfolgende
ENTGELTORDNUNG.

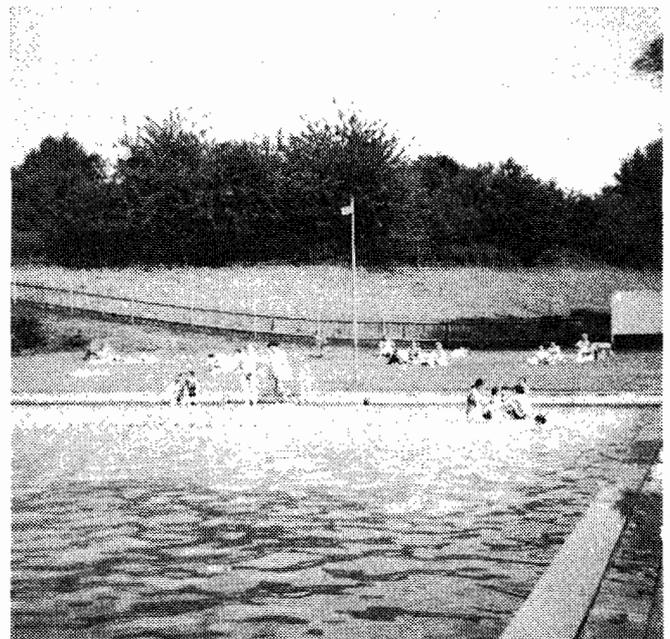
Eintrittspreise:

Erwachsene:	2,00 DM
Kinder 6 bis 16 Jahre	1,00 DM
Jahreskarte Erwachsene	20,00 DM
Jahreskarte Kinder	15,00 DM
Jahreskarte Familien (für am Bau beteiligte Lobsdorfer Bürger)	20,00 DM

Die Jahreskarten werden nur an Einwohner der Gemeinde St. Egidien mit seinen Ortsteilen Lobsdorf und Kuhschnappel ausgegeben. Sie können in der Gemeindeverwaltung bezogen werden. Jahreskarten sind nicht übertragbar. Die Kassierung erfolgt bis 1 Stunde vor Schließung.

St. Egidien, den 9. 7. 1997

Keller
Bürgermeister



Das Lobsdorfer Bad.

Neuerungen beim AZV

Schon seit Bestehen des AZV Glauchau-Lungwitztal wird in den entsprechenden Verbandsgruppen die Frage diskutiert, welche Vorteile eine privatrechtlich organisierte Abwasserentsorgung über eine vom AZV zu gründende GmbH bringen könnte. Nach gründlicher Diskussion und Prüfung stellte sich heraus, daß bei einem entsprechend zeitlich optimierten Investitionsprogramm in den nächsten Jahren durchaus steuerliche Vorteile erzielt werden könnten.

Natürlich können solche Untersuchungen nicht ohne eine Analyse möglicher Finanzierungsmodelle für die Gesamtaufgabe angestellt werden. Hierbei wurden 3 verschiedene Varianten diskutiert:

Fortsetzung auf Seite 4

Zuständige Behörde Regierungspräsidium Chemnitz, Referat 42	Ort, Tag: Chemnitz, den 26.06.1997
Aktenzeichen: 42-3911.21-A1	Telefon: 0371 / 532 - 1425

Widmung, Umstufung oder Einziehung öffentlicher Straßen

Verfügung **Bekanntmachung**

1. Straßenbeschreibung Bezeichnung der Straße (Name, bisherige Straßenklasse / Hinweis auf Neubau) K 7350	
Bezeichnung des Anfangspunktes (z.B. VNK, Station: seither-um) NK 5241 029	Bezeichnung des Endpunktes (z.B. VNK, Station: seither-um) NK 5241 030; Länge: 1,603 km
Gemeinde St. Egidien	Landkreis Chemnitzer Land

2. Verfügung	
2.1. Die unter 1. bezeichnete Widm. / weise	<input type="checkbox"/> neugebaute Straße <input checked="" type="checkbox"/> bestehende Straße <input type="checkbox"/> gewidmet <input type="checkbox"/> aufgestuft <input checked="" type="checkbox"/> abgestuft zur <input type="checkbox"/> Bundesstraße zum <input type="checkbox"/> öffentlichen Feld- und Waldweg <input type="checkbox"/> Staatsstraße <input type="checkbox"/> beschränkt-öffentlichen Weg <input type="checkbox"/> Kreisstraße <input type="checkbox"/> Eigentümerweg <input type="checkbox"/> Gemeindeverbindungs- straße <input type="checkbox"/> Ortsstraße <input type="checkbox"/> angezogen <input type="checkbox"/>
2.2. Widmungsbeschränkungen keine	

3. Neuer Träger der Straßenbauart (Sonderbauart) Bezeichnung Gemeinde St. Egidien

4. Wirksamwerden

Wirksamwerden der Verfügung: _____ Datum: 01.01.1998

Tag der Verkehrsübergabe: _____

Tag der Ingebrauchnahme für den neuen Verkehrszweck: _____

Tag der Sperrung: _____

5. Sonstiges

5.1. Gründe für Widmung Widmungsbeschränkungen
 Umstufung Einziehung Teilanziehung

Die Straße hat nicht die Funktion einer Kreisstraße. Sie dient lediglich dem inner-örtlichen Verkehr und der Erschließung der anliegenden Bebauung. Sie erfüllt somit die Kriterien einer Ortsstraße nach § 3 Absatz 1 Nr. 2 SächsStrG.

5.2. Die Verfügung nach Nummer 2 kann während der üblichen Besuchszeiten eingesehen werden bei
 (Bezeichnung, Ort, Straße, Zimmer Nr.)
 Gemeindeverwaltung St. Egidien
 z. Z. Bahnhofstr. 25, Zimmer 42

Öffnungszeiten des Gemeindeamtes:
 Montag 9.00 - 11.30 Uhr
 Dienstag 9.00 - 11.30 und 14.00 - 16.00 U
 Mittwoch ~~gebührenlos~~
 Donnerstag 9.00 - 11.30 und 14.00 - 18.00 U
 Freitag geschlossen

6. Rechtsbehelfsbehörung

Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats nach seiner Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch ist schriftlich oder zur Niederschrift beim Regierungspräsidium Chemnitz, Altchemnitzer Straße 41, 09105 Chemnitz, einzuzeigen.



Unterschrift
 Hoedt

Bekanntmachungsnachweise

1. Anschlag an der Amts-/Gemeindeleiter ausgehängt am	abgenommen am
2. Veröffentlichung im Amtsblatt Nr.	am
3. Bezeichnung des Amtsblattes	

Für die Richtigkeit:
 Datum, Unterschrift

1. reine Gebührenfinanzierung ohne Anschlußbeiträge
2. kombinierte Gebühren- und Beitragsfinanzierung nach öffentlich-rechtlichem Modell
3. Verzicht auf Beiträge/Grundgebühr pro Wohneinheit / Baukostenzuschuß für Neuanschlüsse nach privatrechtlichem Modell

Hierbei sind selbstverständlich viele Variationsmöglichkeiten gegeben. Bei der Entscheidung sollte jedoch eine Prämisse gesetzt werden: Keine weitere Erhöhung der Verbrauchsgebühr in den nächsten Jahren!

Die Verbandsversammlung entschied sich zur Sitzung am 6. 6. 97 mit deutlicher Mehrheit für die Variante 3, die wir an dieser Stelle kurz skizzieren möchten.

Zunächst werden umgehend die notwendigen gesellschaftlichen Veränderungen getroffen. Die Westsächsische Abwasserentsorgung- und Dienstleistungsgesellschaft (WAD GmbH) mit einer 100%igen Kapitalbeteiligung des AZV wird gegründet.

Die Abwassersatzung des AZV wird dahingehend geändert, daß mit Wirkung vom 1. 7. 1997 die Grundgebühr pro Wohnungseinheit, bei öffentlichen, gewerblichen oder anders genutzten Grundstücken pro Wohneinheitengleichwert (WEG) erhoben wird.

Bei leerstehendem Wohnraum kann auf Antrag ein zeitlich bis zu einem halben Jahr befristeter Erlaß erfolgen.

Der WEG für nicht Wohnzwecken dienende Anschlüsse berechnet sich aus dem Vorjahresverbrauch des Anschlusses geteilt durch 100 m³. Dabei wird auf ganze Zahlen auf- oder abgerundet.

In weiteren Schritten soll geregelt werden, daß lediglich der hoheitliche Teil der Abwasserentsorgung, im Kern also die Fragen des Anschluß- und Benutzungszwanges, beim AZV verbleiben und technische und wirtschaftliche Belange per Entsorgungsvertrag der GmbH übertragen werden.

Das Verhältnis zwischen der GmbH und den Anschlußnehmern wird über Allgemeine Entsorgungsbedingungen der GmbH, ähnlich wie bei anderen Medien (Gas/Elt), geregelt. Demnach soll für Neuanschlüsse ein Baukostenzuschuß, getrennt nach Kanalanschluß und Kläranlagenanschluß erhoben werden. Dieser ist vergleichbar mit dem bisher vorgesehenen Anschlußbeitrag, wird jedoch für Altanschlüsse nicht mehr erhoben. Vorgesehen sind Sätze von 3,46 DM pro qm Nutzfläche für den Kanalanschluß sowie 1,08 DM pro qm Nutzfläche für den Kläranlagenanschluß.

Zusätzlich werden - wie bisher auch - die Kosten des neuen Grundstücksanschlusses in Rechnung gestellt. Hierfür wird ein Pauschalsatz für einen "Normalanschluß" (Revisions-schacht bis 1 m hinter Grundstücksgrenze und bis zu 7 m Anschlußleitung vom Kanal bis zur Grundstücksgrenze) von 3.500 DM berechnet. Bei überlangen Anschlußkanälen (mehr als 7 m vor und mehr als 1 m hinter der Grundstücksgrenze) sind zusätzlich zwischen 345,00 DM und 575,00 DM pro Meter (je nach Befestigungsgrad der Oberfläche) Meter (je nach Befestigungsgrad der Oberfläche) zu entrichten. Durch diese doch erheblichen Neuerungen sieht sich der AZV in die Lage versetzt, sein Ausbauprogramm entsprechend der Orts-entwässerungskonzeptionen bis zum Jahr 2005 realisieren und auch finanzieren zu können. Einen gewissen Unsicherheitsfaktor stellt auch weiterhin die Fördermittelbereitstellung dar, die jedoch auf alle drei Varianten gleichermaßen Einfluß nimmt.

Wolkenbruchartige Niederschläge in St. Egidien

Am 25. 7. 1997, gegen 19.20 Uhr, wurde die Freiwillige Feuerwehr St. Egidien zum Einsatz gerufen. Wolkenbruchartige Niederschläge überspülten Straßen und fluteten Keller. Im niederen Ortsteil lief das Wasser mit Schlamm den Straßenberg, Glauchauer Straße, herunter und spülte Kabelgräben der Telekom aus. Schuld daran war mit der schlechte Zustand der Straßengräben sowie die Baustelleneinrichtung an der Erdgastrasse. Weitere Wassermassen kamen das Tal am Siedlerweg herein.



Hochwasserschäden am Tempelbach 25. 7. 1997.



Ausspülungen am Berg/Thurmer Straße.

Der kleine Bach zwischen den Gärten Siedlerweg und Thurmer Straße führte ebenfalls Hochwasser, welches von außen in

2 Keller lief. In einem dieser Keller lagerten 3200 Liter Heizöl. Es galt schnell zu handeln. 23 Kameraden der FFW St. Egidien legten Sandsäcke aus und pumpeten die Keller mit elektrischen Tauchpumpen und einer Tragkraftspritze aus. Die FFW Kuhschnappel mit 9 Kameraden wurde zur Verstärkung angefordert. Sie füllten ca. 300 Sandsäcke. Am nächsten Tag wurde grob der Sand und Schlamm von den Straßeneinläufen entfernt. Der Wasserspiegel im Tempelbach war dabei schon im Fallen. Das Wasser in den anliegenden Häusern lief selbständig wieder ab. Nach Reinigung der Fahrzeuge und Geräte wurde der Einsatz gegen Mittag beendet. Es waren 2 mal 23 Kameraden je 3 Stunden im Einsatz. Ihnen gebührt ein besonderer Dank.

FFw St. Egidien
Klaus Kühn
stellv. Wehrleiter

Das Ordnungsamt informiert:

Das Aufgabengebiet einer Gemeindlichen Vollzugsbediensteten (GVB) in einer Kommune ist sehr vielseitig, denn die "Politessen" kümmern sich nicht nur um Falschparker, sondern es werden Kontrollen durchgeführt z. B. ob für die Inanspruchnahme des öffentlichen Verkehrsraumes über den Allgemeingebrauch, wie das Aufstellen von Gerüsten oder Containern, auch eine Genehmigung vorliegt oder ob die Anliegerpflichten erfüllt wurden.



Wild abgestellter Trabi.



Sperrmüll an dem Glascontainerstandort FFW.
Warum besorgt man sich keine Sperrmüllkarte zur ordnungsgemäßen Entsorgung?

Des weiteren ist ein großer Schwerpunkt in der Gemeinde, wenn Schrottfahrzeuge abgestellt werden. Dabei wird nicht nur die Besichtigung veranlaßt, sondern auch eine Ahndung

vorgenommen, sofern sich der Verursacher ermitteln läßt. Vielfach erfolgen die Vorort-Einsätze nach telefonischen Mitteilungen bzw. persönlichen Gesprächen mit den Bürgern. Täglich werden Probleme mit dem ruhenden Verkehr in St. Egidien mit den Ortsteilen Lobsdorf und Kuhschnappel festgestellt. Einige Fahrzeugführer lassen ihren fahrbaren Untersatz gerade dort stehen, wo die Tür zufällt (z. B. Bahnhofstraße - um auf die Schnelle am "Grillhähnchen-Verkaufswagen" einzukaufen).

Da wird eben auf dem Gehweg geparkt, obwohl dies nach § 12 der StVO verboten ist. In so einem Fall gibt es für den Falschparker das "Knöllchen" unter den Scheibenwischer, mit einem Verwarngeld von DM 30,-, liegt noch eine Behinderung vor, so müssen DM 50,- Verwarngeld bezahlt werden. Verwarnungen mußten schon ausgeschrieben werden, weil einige Kraftfahrer sogar im Halteverbot stehenbleiben, um in aller Ruhe zu telefonieren. So darf das aber nicht sein, und es kommt zu einer Verwarnung mit Verwarngeld. Diese sollte bitte auch in der vorgeschriebenen Frist innerhalb von sieben Tagen eingezahlt werden. Wenn das Verwarngeld innerhalb dieser Frist nicht auf dem Konto der Gemeindeverwaltung eingegangen ist, geht der Gesetzgeber davon aus, daß der "Sünder" die Strafe nicht zahlen will oder damit nicht einverstanden ist. Der Falschparker kann auch vom Widerspruchsrecht Gebrauch machen.

Der Widerspruch muß in der Frist von sieben Tagen eingereicht werden. Ist der Einwand begründet, kann das Ordnungsamt die Verwarnung zurückziehen. Ist der Einspruch jedoch nur eine Schutzbehauptung, um sich der Bestrafung zu entziehen, verfolgt das Ordnungsamt den Vorgang weiter. Die Unterlagen werden dann zur weiteren Bearbeitung dem Landratsamt Glauchau/Abt. Bußgeldstelle übergeben.

Gemeindeverwaltung St. Egidien
May
Ordnungsamt

Auf ins "Märchenland"

Endlich war es wieder soweit - am 15. 7. 1997 sollte unser großes Fest zum Abschluß des Schuljahres starten. In diesem Jahr führte der Weg für alle Kinder ins "Märchenland".

Schon am Tag zuvor bereiteten wir uns im Rahmen eines Projekttagess darauf vor. Es wurde ein Klassenzimmer zu einem Märchenzimmer umfunktioniert, weil dort das Märchenquiz stattfinden sollte. Auch der Speisesaal wurde dementsprechend geschmückt, denn wir hatten eine richtige "Märchentante" eingeladen. Außerdem bemalten die Schüler Plakate und Bettlaken, die den Weg ins Schlaraffenland weisen sollten.

Doch bevor am Nachmittag des 15. 7. das bunte Treiben losgehen konnte, wurden die Schüler der Klassen 4 in feierlicher Form im Beisein ihrer Eltern und Großeltern aus ihrer Grundschulzeit entlassen. Schon zur Tradition geworden bedankten sich die Jungen und Mädchen bei allen Teilnehmern mit einem bunten Programm.

Während dieser Zeit rührten sich schon viele fleißige Hände, um das Gelände der Grundschule in ein Märchenland zu verwandeln. Jedoch gingen immer wieder besorgte Blicke zum Himmel, denn der Wetterfrosch wollte es gar nicht so richtig gut mit uns meinen. Und so kam es dann auch. Ein kräftiger Regenguß zwang alle, so schnell wie möglich ins Schulhaus zu flüchten. Das tat der guten Stimmung jedoch keinen Abbruch, und so ging es eben in trockenen Räumen weiter. Einige Stationen konnten dann aber wegen des Regens

leider nicht mehr durchgeführt werden. So freuten sich z. B. die Jungs auf die schöne neue Torwand, die uns die Zimmerei J. u. R. Wiederänders sponserte und natürlich gleich ausprobiert werden sollte.

Aber auch die Feuerwehr von St. Egidien kam mit dem "Büchsenzielspritzen" wetterbedingt nicht so richtig zum Einsatz. Trotzdem gab es für unsere Mädchen und Jungen noch andere schöne Dinge zu erleben, wie z. B. beim Bonbonzielwurf, Märchenquiz oder bei der Märchentante.

Auch das Brezeessen machte allen großen Spaß, denn hier war Geschicklichkeit gefragt. Immer dicht umlagert waren die Tische beim Schminken. Ob Katze, Batman, Fußballzeichen, jeder konnte sich sein Gesicht nach Wunsch bemalen lassen. Sogar die Verkehrspolizei war mit einem Streifenwagen und Verkehrspuzzle anwesend.

Für alle hungrigen und durstigen Mägen wurde ebenfalls gesorgt. Die Firma "Schlensog und Schreckenbach" stellte kostenlos die Getränke bereit und der "Pflegedienst Reiss" spendierte die Würstchen dazu.

Natürlich wäre das Abschlußfest ohne unsere fleißigen Muttis und Vatis, die bei der Vorbereitung und Durchführung tatkräftig halfen, nicht möglich gewesen.

Deshalb möchten wir uns bei ihnen und allen anderen beteiligten Helfern und Sponsoren noch einmal ganz herzlich bedanken.

A. Böttcher
Schulleiterin im Namen aller
Lehrerinnen und Lehrer der GS

Zuckertütenfest im Kindergarten "Kinderland"

Am Mittwoch, dem 9. 7. 1997, feierten unsere Schulanfänger ihr langersehtes Zuckertütenfest.

Zum Auftakt des Tages nahmen alle am festlich gedeckten Tisch ihr Frühstück ein.

Die Kinder der mittleren Gruppe überraschten die Kinder mit dem Märchen "Die Bremer Stadtmusikanten". Anschließend übergaben sie noch selbstgebastelte Geschenke sowie ihre hübsch verpackte Mappe mit den Malarbeiten ihrer Kindergartenzeit.

Bei Rätselraten, kleinen Spielen und Spaßgeschichten verging der Vormittag viel zu schnell. Nach dem Schlafen fanden sich alle Kinder zum gemeinsamen Kaffeetrinken im Zimmer der mittleren Gruppe ein. An der festlich gedeckten Kaffeetafel schmeckte der Kuchen allen Kindern ganz besonders.



Der Zuckertütenbaum, jeder erhält die begehrte Zuckertüte.

Dann war es endlich soweit. Die Kinder hatten ihre Eltern eingeladen und überraschten sie mit einem kleinen Programm. Gedichte, Lieder und ein kleines Stegreifspiel erfreuten die Eltern.

Der Höhepunkt des Tages aber war wohl für jeden Schulanfänger der Zuckertütenbaum. Da gab es kein Halten mehr, und die Freude war groß, als jedes Kind seine Zuckertüte in den Händen hielt.

Abschlußfahrt der Schulanfänger

Einen weiteren Höhepunkt gab es in dieser Woche für unsere Schulanfänger, die Abschlußfahrt.

In diesem Jahr sollte es eine Fahrt mit dem Kremser sein. Am Freitag, dem 11. 7. 1997, war es endlich soweit. Kurz vor 15.00 Uhr stiegen 17 Schulanfänger mit ihren Erzieherinnen auf den buntgeschmückten Pferdewagen. Zunächst führte uns die Fahrt nach Lichtenstein auf den Spielplatz.



Auf dem Spielplatz in Lichtenstein hatten alle viel Spaß.

Dort gab es ein riesiges "Hallo", und die Kinder stürmten die Spielgeräte, denn jedes Gerät mußte ja ausprobiert werden. Noch ein Eis zur Erfrischung und unsere Fahrt ging weiter in den Rumpfwald.

Mitten im Wald auf einer Lichtung konnte nun gespielt werden. Viele lustige Spiele, wie z. B. Sackhüpfen, Deckelhüpfen, Wettspiele mit Taucherbrille standen auf dem Programm. Zum Ausruhen wurde noch ein Märchen vorgelesen. Stolz waren die Kinder, als sie Herr Nötzold alle noch nacheinander auf den Rücken des Pferdes setzte. Einige Kinder sahen allerdings lieber aus der Ferne zu. Dann traten wir die Heimfahrt an.

Als wir im Kindergarten ankamen, staunten die Kinder, denn das ganze Kindergartengelände war mit Luftballons geschmückt.



Nach der erlebnisreichen Fahrt lassen sich alle die Roster gut schmecken.

Der Dank gilt Familie Hein, die uns damit überraschte. Frau Dörfelt, Frau Orgis und Herr Kuniß hatten schon eine Tafel gestellt und die Roster lagen auf dem Grill. Nach diesem erlebnisreichen Nachmittag schmeckte allen die Roster besonders gut. Als die Kinder dann gegen 19.30 Uhr von ihren Eltern abgeholt wurden, konnte jeder noch einige Luftballons mit nach Hause nehmen.

Neues Domizil für Jugend in St. Egidien

Nachdem von der Variante "Ausbau des Ackerr. anngutes", bedingt durch Probleme in der Endphase der Mietsvertragsverhandlungen, Abstand genommen wurde, galt es, eine neue Lösung für einen geeigneten Jugendklubstandort zu finden. Das Objekt des ehemaligen Kindergartens Schulstraße mit seinem angrenzenden Gartengrundstück kam dafür in Frage. Die Kommune ist Eigentümer dieses Flurstückes.

Anfang Juli 1997 war es nun endlich soweit, die von den Jugendlichen schon lang ersehnte Baugenehmigung des Landratsamtes für das neue Projekt lag vor.

Sichtbare Aktivitäten finden seit diesem Zeitpunkt vor Ort statt. Am 30. 7. 1997 wurde durch die Firma Nagel aus Glauchau-Weidensdorf ein 48 m² großer Raumcontainer im Gartenbereich aufgestellt. Die Mitglieder des Jugendvereins St. Egidien e. V. sind gegenwärtig emsig wie die Bienen und freuen sich auf ihren zukünftigen Klub. Sie beteiligen sich an Arbeitseinsätzen, ca. 15 Personen sind jeden Tag vor Ort und packen kräftig mit an. Zu tun gibt es viel. Bis jetzt wurden Schacht- und Erdarbeiten in Vorbereitung zur Containeraufstellung, Schaffung eines separaten Zuganges zum Jugendklub, Erd- und Pflasterarbeiten zur Freiflächengestaltung u. v. m. in Eigenleistung erbracht. Auf der Wiese werden drei überdachte Holzstischgruppen und eine Tischtennisplatte aufgestellt. Eine Grillecke wird es ebenfalls geben.

Der Wohncontainer wird der zukünftige Begegnungsraum für die Jugendlichen des Jugendvereines St. Egidien e. V. sein. Aus der ehemaligen Kindergartenbaracke werden zusätzlich zwei Räume umfunktioniert und als Sanitärbereich und Teeküche ausgebaut. Sie erhalten einen separaten Zugang zum Wohncontainer.



Mit dem Jugendklub soll eine neue Heimstatt entstehen, die der Jugend eine Begegnungsstätte für vielerlei Aktivitäten im Club und auch innerhalb des Ortes sein kann. Ärger und Krawall sollte der Vergangenheit angehören.

Dabei ist nicht auszuschließen, daß es auch in diesem Bereich mal etwas lauter zugeht. Nach Aussagen des Jugendvereins werden sie selbst dafür Sorge tragen, daß umliegende Bewohner bei evtl. Veranstaltungen vorinformiert werden. - Und wir bitten Sie, reden Sie vorher mit diesen Jugendlichen - und nicht wenn es zu spät ist. Wenn in den nächsten Wochen die Eröffnung stattfindet, werden neben den Initiatoren und Förderern auf alle Fälle auch die Nachbarn eingeladen. Nutzen Sie die Gelegenheit, um mit der Jugend ins Gespräch zu kommen!

Übrigens, jeder Jugendliche kann Mitglied in diesem Verein werden. Gegen Entrichtung des Monatsbeitrages kann man täglich dabei sein. In einer Hausordnung werden die detaillierten Bedingungen zur Nutzung des Objektes festgelegt. Ordnung und Ruhe, Freude und Geselligkeit sollte über der neuen Eingangstür stehen.

Reinhold/ABM-Kraft Jugendarbeit
Neubert/Sozialwesen

Großes Bauvorhaben im Ort

Wer gegenwärtig mit offenen Augen durch unseren Ort geht, wird feststellen, daß umfangreiche Baumaßnahmen durchgeführt werden.

Wie Bürgermeister Matthias Keller in der letzten Gemeinderatssitzung zur Fragestunde den Bürgern erläuterte, erfolgt die Erschließung unseres Ortes durch die Telekom. Insbesondere betrifft es nun die Glauchauer, die Lungwitzer und Thurmer Straße sowie Nebenstraßen.

Hierbei ist seit Wochen die Fa. Otto Schröder, Tief- und Leitungsbau GmbH aus Wittstock fleißig am Werk.

Für die Telefonanschlüsse müssen die Kabel verlegt werden, wobei entsprechende Spezialtechnik mit zur Anwendung kommt. Unumgänglich ist zum Beispiel, daß mittels Luftdruck einige Male die Straßen durchbohrt werden oder die Gehwege aufgebagert werden müssen. Trotzdem ist auch noch viel Handarbeit zu bewältigen.



Vorbereitung zum Verlegen des Kabels.



Die Lungwitzer Straße wird mittels Luftdruck durchbohrt.



Nähe der Rathausbrücke Ampelverkehr.
Fotos: H. Tauber

Wenn man die Arbeiten verfolgt, kann man mit Fug und Recht sagen, daß die Beschäftigten der Fa. Schröder eine saubere und fachgerechte Arbeit leisten, bei einer täglichen Arbeitszeit von bis zu 12 Stunden.

An allen Baustellen wird der Verkehr durch Ampeleinrichtungen geregelt, was von den Verkehrsteilnehmern erhöhte Aufmerksamkeit verlangt.

Bei der Wiederherstellung der Gehwege, so erläuterte mir der Bürgermeister, müssen bestimmte Normative eingehalten werden, da es durch die hohen Kosten nicht immer möglich ist, die Wege in ihrer gesamten Breiten mit Schwarzdecke zu versehen.

In zahlreichen Gesprächen mit Anliegern oben genannter Straßen wurde die zügige und gute Arbeit anerkennend erwähnt. Bis zur entgeltigen Erschließung des gesamten Ortes gibt es noch allerhand zu tun, denn voraussichtlich bis September diesen Jahres soll die Aktion des Kabellegens beendet sein. Hierbei gilt der Gemeindeverwaltung, dem Bauamt und der Fa. Schröder für das gute Zusammenwirken schon jetzt ein kleines Dankeschön.

Wir Bürger des Ortes können uns dann glücklich schätzen, daß jeder, der es wünscht, im Besitz eines Telefonanschlusses ist.

H. Tauber

Informationen

Entsorgungstermine

St. Egidien mit OT Kuhschnappel

19. 8. 1997 Papier

22. 8. 1997 Gelbe Tonne

OT Lobsdorf

3. 9. 1997 Papier

5. 9. 1997 Gelbe Tonne

Die Entleerung der Hausmülltonnen erfolgt jeweils donnerstags, die Biotonnen werden freitags geleert. Bitte stellen Sie das Papier getrennt nach Schwarz/weiß- und Buntdruck gebündelt bereit.

Sachsenmarkt

Am Sonnabend, dem 23. August 1997, findet in der Zeit von 8.00 bis 12.00 Uhr auf dem Platz an der Jahnturnhalle der nächste Sachsenmarkt statt, zu dem die Händler wieder mit vielen Angeboten auf kauflustige Kunden warten. Bitte nutzen Sie diese Gelegenheit zum Einkauf.

Heimatmuseum

Die nächsten Öffnungszeiten unseres Museums sind am
Sonnabend, d. 6. September 1997 und
Sonntag, d. 7. September 1997,
jeweils von 13.00 bis 18.00 Uhr. Eintrittspreis 2,00 DM für Erwachsene und für Kinder über acht Jahre 1,00 DM.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Nutzen Sie die warme Jahreszeit zu einem Gang durch die 10 Ausstellungsräume, denn im Dezember und Januar bleibt das Heimatmuseum geschlossen.

Freundeskreis "Heimatmuseum"



*Heute
ist Dein Geburtstag!
Viele Menschen sind froh,
daß es Dich gibt.
Ich auch!
Ich wünsche Dir Freude
an jedem neuen Tag.
Eine Freude,
die aus Deinem Inneren kommt
und Dir Kraft und Schwung gibt
für alles, was das neue Lebensjahr
bringen mag.*

Wir gratulieren

unseren älteren Mitbürgern und wünschen weiterhin viel Gesundheit.

St. Egidien

- | | |
|---------------------|------------------------------|
| Arno Fischer | am 16. 8. zum 84. Geburtstag |
| Konrad Stark | am 16. 8. zum 70. Geburtstag |
| Edelgard Schleife | am 16. 8. zum 75. Geburtstag |
| Helene Ahnert | am 19. 8. zum 79. Geburtstag |
| Friedrich Witt | am 22. 8. zum 87. Geburtstag |
| Ilse Schmieder | am 22. 8. zum 76. Geburtstag |
| Christian Scheibner | am 23. 8. zum 70. Geburtstag |
| Siegfried Vogel | am 23. 8. zum 73. Geburtstag |
| Erich Gränitz | am 27. 8. zum 76. Geburtstag |
| Charlotte Herold | am 28. 8. zum 70. Geburtstag |
| Gerhard Thomas | am 28. 8. zum 71. Geburtstag |
| Erika Schmidt | am 29. 8. zum 77. Geburtstag |
| Waltraud Gleibe | am 1. 9. zum 72. Geburtstag |
| Edeltraut Kühnert | am 1. 9. zum 76. Geburtstag |
| Martin Schuster | am 1. 9. zum 77. Geburtstag |

- | | |
|-------------------|------------------------------|
| Hildegard Ramm | am 2. 9. zum 92. Geburtstag |
| Anni Brandt | am 4. 9. zum 83. Geburtstag |
| Irmgard Thost | am 4. 9. zum 75. Geburtstag |
| Hans Pfeifer | am 4. 9. zum 74. Geburtstag |
| Waltraud Pfeiffer | am 9. 9. zum 73. Geburtstag |
| Annemarie Rutter | am 9. 9. zum 75. Geburtstag |
| Walter Torber | am 11. 9. zum 73. Geburtstag |
| Annemarie Dörr | am 12. 9. zum 71. Geburtstag |
| Margot Hanisch | am 12. 9. zum 70. Geburtstag |
| Maria Ilausky | am 14. 9. zum 72. Geburtstag |

OT Lobsdorf

- | | |
|---------------------|------------------------------|
| Heinz Tirschmann | am 25. 8. zum 71. Geburtstag |
| Hanna Wendler | am 26. 8. zum 78. Geburtstag |
| Margarete Flach | am 26. 8. zum 70. Geburtstag |
| Lisbeth Haase | am 2. 9. zum 79. Geburtstag |
| Walter Arzig | am 4. 9. zum 76. Geburtstag |
| Frieda Tirschmann | am 5. 9. zum 93. Geburtstag |
| Woldemar Nürnberger | am 6. 9. zum 86. Geburtstag |
| Lucia Tirschmann | am 13. 9. zum 71. Geburtstag |
| Christa Vogel | am 13. 9. zum 71. Geburtstag |

OT Kuhschnappel

- | | |
|-----------------------|------------------------------|
| Manfred Dürr | am 17. 8. zum 70. Geburtstag |
| Gerd Mitlacher | am 22. 8. zum 72. Geburtstag |
| Elvira Hofmann | am 4. 9. zum 77. Geburtstag |
| Erich Vogel | am 9. 9. zum 84. Geburtstag |
| Hildegard Gottschlich | am 15. 9. zum 73. Geburtstag |



Historisches

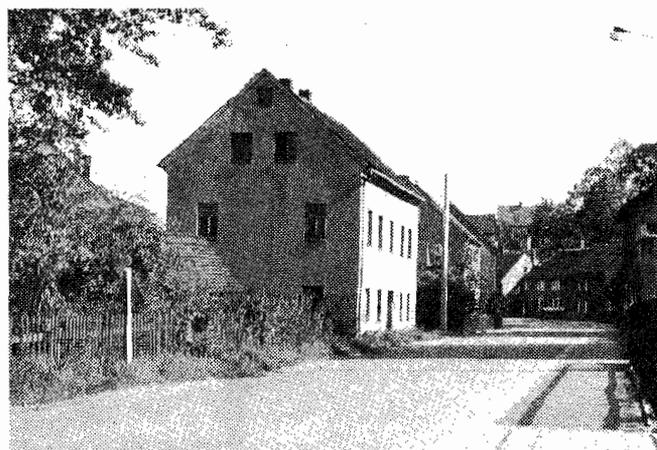
Erinnerung an alte Geschäfte

Fortsetzung

In der Januar-Ausgabe unseres Gemeindespiegels erinnerten wir an einige bekannte Geschäfte in St. Edigien. Alle sind nicht mehr vorhanden, wenn auch in einigen Fällen die Gebäude noch in die ehemalige Existenz eine Vorstellung hinterlassen haben.

Ganz anders ist es beim **Kohlehandel** Max Bergmann.

Das Gebäude mit einem großen Holzschuppen besteht nicht mehr. Es befand sich an der Glauchauer Straße 16 (früher Haus Nr. 187) und wurde im Jahre 1983 abgerissen.



Haus Bergmann Glauchauer Straße 16, Abriß 1983.

Max Bergmann, geb. 25. 9. 1899, hatte an dieser Stelle vor dem Zweiten Weltkrieg eine Kohlenhandlung eröffnet. Mit seinem Pferdegespann holte er jeden Tag die Kohlen aus dem Oelsnitzer Steinkohlenrevier. Anschließend verkaufte er seine Ware hauptsächlich in Glauchau. Die Fuhr ging über den Straßenberg, durch den Rümpfwald am Forsthaus vorbei und dann entlang einer schönen asphaltierten Straße bis an den Stadtrand. An der Strecke standen anfangs große Kirschbäume, anschließend mächtige Birnbäume, die vor allem nach dem Forsthaus durch das ehemalige Truppen-Übungsgelände wohlthuenden Schatten spendeten. Die erste Kundin war eine sehr alte Frau mit Händen "wie ein Kind". Sie wohnte auf dem Bismarckturm. Max hat ihr den Korb voll Kohlen stets hinaufgetragen. Nach seinen Überlieferungen soll sie 105 Jahre alt geworden sein.

Der Verkauf erfolgte durch Ausruf von der Straße aus. Je nach Bedarf wurde die gewünschte Kohlenmenge mittels der mitgeführten Dezimal-Waage in Körben abgewogen und bis in die Keller getragen. Die Ehefrau Wally, die ihren Max jahrelang begleitete, mußte dabei tüchtig mit zugreifen. War die Ware fast verkauft, fuhr sie mit dem Fahrrad inzwischen nach Hause, um das Essen vorbereiten zu können. Auch das Fahrrad war neben der Waage oben auf dem Fuhrwerk festgezurrt. Eines Tages verunglückte Wally auf der Heimfahrt sehr schwer. Entweder die Bremsen haben versagt oder die Geschwindigkeit auf dem Straßenberg abwärts konnte von ihr nicht mehr beherrscht werden. Sie fuhr mit Tempo gegen die Ziegelmauer der ehemaligen Strumpffabrik Franz Träger. An den Folgen dieses schweren Sturzes hatte sie bis zu ihrem Lebensende zu leiden.

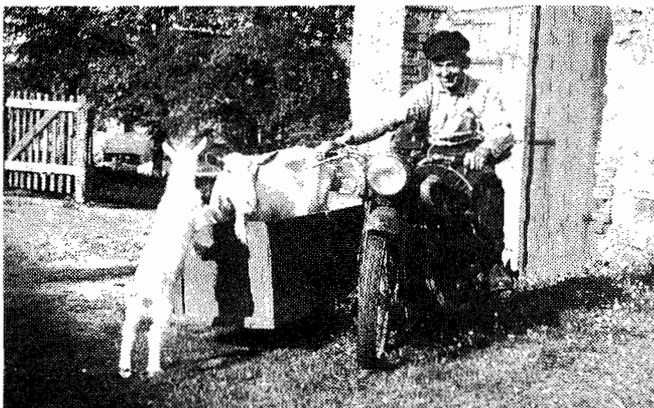
Max Bergmann war ein lustiger Typ. Auch stets für derbe Späße aufgelegt.kehrte er im Gasthof "Zum Schwan" ein, so mußten seine Pferde oft lange warten, bis der kurze Weg in den Stall vollzogen wurde. Der Kohlenhändler hatte als erster im Dorf eine "Bulldog". Mit Kriegsausbruch erreichte auch ihn die Einberufung 1939, wobei gleichzeitig sein Lkw "Chevrolet" grau gespritzt wurde und fortan der Wehrmacht zur Verfügung stand. Zum Jahreswechsel 1939/40 erschien nachfolgende Annonce an seine Kundschaft:



Zum Jahreswechsel
entbiete ich meiner verehrten Kundschaft
herzliche Glück- u. Segenswünsche
Max Bergmann, Kohlenhdlg., St. Egidien z. Zi. Westfr.



Das Kohlengeschäft konnte jedoch durch seine Abwesenheit nicht aufrecht erhalten werden und wurde während des Krieges eingestellt.



Viehtransport zu Weide mit einer DKW-SB 200 A 198 cm³/ 7 PS Baujahr 1933.

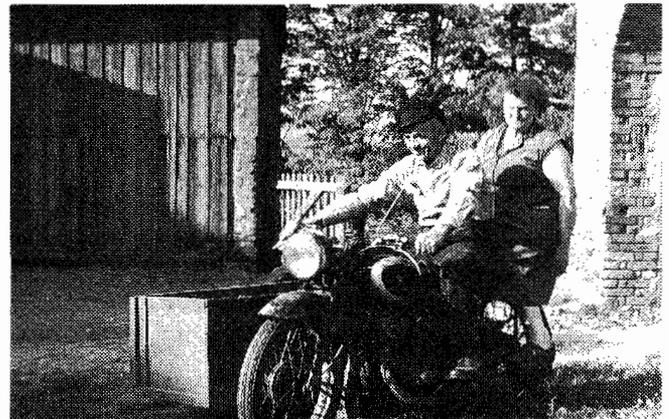
Er selbst war im Rußlandfeldzug Gespannführer einer Einheit der schweren Artillerie, geriet in Gefangenschaft und kam aus Sibirien als einer der Spät-Heimkehrer nach St. Egidien zurück.

Nach seiner Rückkehr aus der Gefangenschaft hatte Max Bergmann das ehemalige Bauerngut Wienhold (Haus Nr. 145) übernommen und begann 1953 mit der Landwirtschaft. Am 15. 3. 1954 meldete er ein Fuhrgewerbe mit 2 Pferden an. Mit diesem Gespann übernahm er die innerbetrieblichen Fuhren über die Straße bei der Holz- und Bauindustrie St. Egidien (Hobi), die rechts und links an der Bahnhofstraße vor den Brücken ihre Produktionsstätten hatte. Dort lernte er auch seine zweite Frau Elly kennen. Sie war bei der Umgestaltung der Landwirtschaft in die LPG eingetreten, Max dagegen nicht.

Das führte sicherlich dazu, daß er seinen Fuhrbetrieb am 31. 12. 1955 wieder abmeldete, weil keine offizielle Futterzuteilung erfolgte.

Irgendwie ging der innerbetriebliche Pferdetransport noch einige Jahre weiter. Gerhard Laube stand ihm als Kutscher hilfreich zur Seite. Das Bauerngehöft zerfiel jedoch von Jahr zu Jahr. Heute sind die Gebäude nur noch Ruinen, Schuppen sind schon verschwunden. Das ehemalige Halbhufengut, jetzt "Am Anger 6", wird wahrscheinlich in aller Kürz einem Abbruch-Bagger zum Opfer fallen.

Der Bergmann, Max hatte eine Vorliebe für alte Fahrzeuge. Immer wieder brachte er sie flott. Durch Eigenbau wurde auch sein Beiwagen-Krad zum Ziegentransport und Futterholen hergerichtet.



Max Bergmann mit Frau Elly abfahrbereit im Hof des Gutes "Am Anger 6".

Fotos: G. Keller

Auch besaß er zeitweise einen Pkw Opel. Am 26. 8. 1970 wurde sein Sohn Heinz aus zweiter Ehe durch Leichtsinn vom Zug überfahren. Der erste Sohn, ebenfalls Heinz genannt, galt seit 1943 an der Ostfront als vermißt.

Max Bergmann hatte ein bewegtes Leben. Am Ende seiner Jahre mußte ihm wegen Durchblutungsstörung ein Bein amputiert werden. So fuhr er zuletzt im Rollstuhl. Kurz nach einem Haarschnitt bei Friseur Kießling ist er im Alter von 76 Jahren verstorben.

Gottfried Keller

Wußten Sie schon, daß ...

vor 70 Jahren unser Ort unter einer Bisamrattenplage zu leiden hatte?

Der staatlich zugelassene Bisamrattenfänger Paul Möbius aus Lichtenstein-Callenberg erlegte im Jahre 1927 über dreihundert Bisamratten.

Er zeigte im März 1928 im hiesigen Gemeindeamt **sieben** dieser Tiere vor, die er in aller Frühe erlegt hatte.

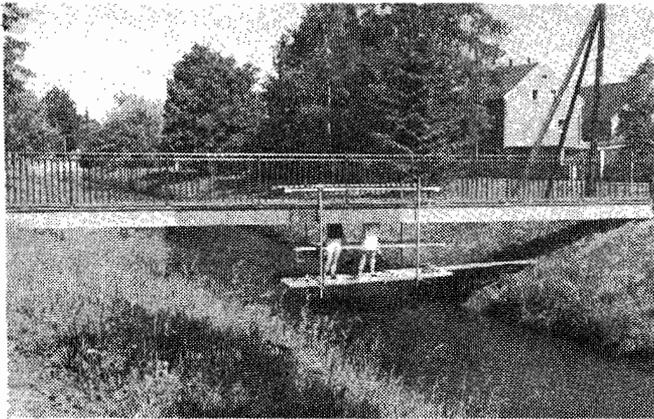
Seit Anfang des Jahres 1928 mußten bereits achtzig Ratten unter seiner Hand das Leben lassen. Diese Zahlen zeigen, wie sehr die Bevölkerung in unserem Raum zu leiden hatte und es notwendig war, die "Plage" zu bekämpfen.

G. K.

Auch die Brücken werden in Ordnung gebracht

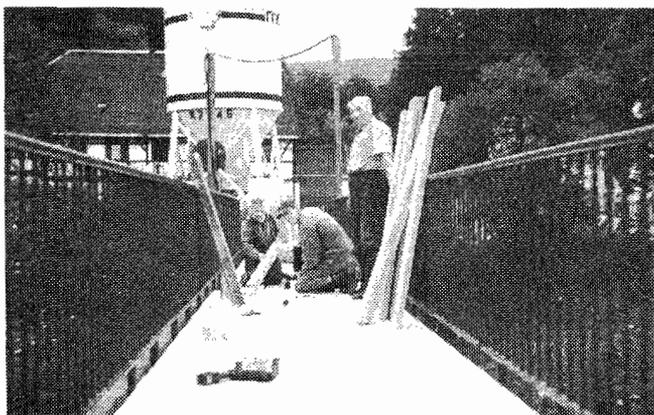
Neben den umfangreichen Baumaßnahmen durch die Telekom, die schon seit Juli im ganzen Ort zu beobachten sind, werden durch Reparaturarbeiten und Verschönerungen auch zwei Brücken über die Lungwitz in Ordnung gebracht.

Durch zur Verfügung stehende Arbeitskräfte wurde die Konsum-Brücke im Juni 1997 mit einem neuen **grünen** Farbanstrich versehen. Die an der Brücke tätigen "Maler" waren zwei Frauen aus Hohenstein-Ernstthal.



Die Konsumbrücke.

Des weiteren wurde auch die Rathausbrücke repariert. Der schon seit längerer Zeit poröse Betonplatten-Belag wurde durch den zur Zeit am Rathaus eingesetzten Baukran entfernt. Anschließend übernahmen 3 Männer vom Bauhof der Gemeinde die Reparaturarbeiten. Es wurden neue Lärchen-Bohlen auf die Stahlkanten gelegt. Damit hat nach vielen Jahrzehnten die Brücke am Rathaus eine Kombination aus Holz und Stahl mit einem Eisengeländer. In früheren Zeiten, da das Rathaus noch eine Schule war, befand sich unterhalb der jetzigen Überquerung ein Holzsteg. Die Farbe **blau** trägt die Brücke schon seit einigen Jahren.

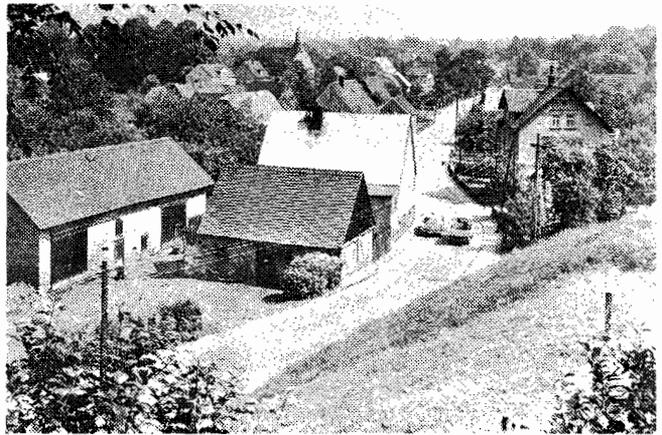


Die Männer vom Bauhof von links Sven Pohlers, Marcel Sonntag, Werner Clauß.

In nächster Zeit soll nun auch der **Reimannsteg** erneuert werden. Seit Jahren zeigt sich das Gelände durch den fleckigen Anstrich nicht von der besten Seite und hat viele Roststellen. Wenn am Ende des Jahres auch diese Brücke renoviert ist, könnte es sein, daß sie nach meiner Meinung auch mal einen orangenen oder braunen Farbanstrich aufweist. Es muß ja nicht wieder blau oder grün sein und das Ortsbild könnte entlang der Lungwitz zum Blickfang aufgewertet werden.

Gottfried Keller

Blick auf die "Dörr-Kurve" - Glauchauer Straße



Das Bild oben zeigt einen Blick vom Wachberg auf die Glauchauer Straße. Es wurde als Postkarte 1980 verkauft, und wir sehen darauf das bäuerliche Anwesen von Arthur Dörr. Das Gehöft wurde inzwischen abgerissen.



Diese Aufnahme entstand im Januar 1997 von fast gleicher Stelle aus. Bereits im Dezember 1996 wurde das erste Doppelhaus im Rohbau fertiggestellt, das zweite ist fast rohbaufertig. Insgesamt sollen hier einmal drei attraktive Doppelhäuser stehen.

Die einstmals sehr enge Kurve ist übersichtlicher geworden.





Fotos: H. Tauber

Im hinteren Gebäude ist bereits eine Familie aus Lichtenstein eingezogen.

Die Fassaden erhalten einen hellen Putz und der Zufahrtsweg zu den Häusern wird erstellt.

5. Spielfest St. Egidien am 12. 7. 1997

Strahlender Sonnenschein und die Beteiligung zahlreicher Vereine und Organisationen ließen das 5. Spielfest St. Egidien am 12. 7. 1997 zu einem gelungenen Höhepunkt des Jahres für die SSV St. Egidien werden.

Vielfältige Sport- und Spielangebote konnten durch die Besucher genutzt werden. Wie immer wurden unter den aktiven Teilnehmern attraktive Preise verlost.

Die Kindereinrichtungen und Schulen unseres Ortes waren dabei genauso vertreten wie alle neun Abteilungen der SSV St. Egidien und viele Helfer.

Besonders erfreulich war die zwar kurzfristige aber dafür sehr umfangreiche Beteiligung des Jugendvereins St. Egidien. Mit solchen Angeboten, wie Büchsenwerfen, Basteln mit Naturmaterial, Ertasten von Naturmaterial, Malstraße, Bogenschießen und Trödelmarkt wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Jugendlichen auch ihren Teil im gesellschaftlichen Zusammenleben zu leisten bereit sind. Besonderen Respekt verdient dabei, daß für die verteilten Preise der Jugendverein selbst auf Sponsorensuche gegangen war.

Der große Renner der Veranstaltung war zweifellos das mobile "Tauchfaß", bei dem man unter professioneller Anleitung einen kleinen Einblick in die Welt des Tauchens gewinnen konnte. Die Finanzierung dieser Attraktion, bei der lange Warteschlangen von viel Interesse und Neugier zeugten, wurde durch die Sparkasse Chemnitz übernommen. Die Idee dazu und die Gestellung der Tauchlehrer ist der Firma KLEI-ZER Bauunternehmen GmbH zu verdanken.

Als zuverlässige Stütze erwies sich wieder einmal die Freiwillige Feuerwehr St. Egidien. Sowohl bei organisatorischen Angelegenheiten, wie Zeltaufbau und die Befüllung und Entleerung des Tauchfasses, als auch als Mitwirkende im Programm konnte man wieder auf sie zählen. Neben den von den Kindern immer wieder gern angenommenen Rundfahrten

mit dem Feuerwehrauto fand dieses Mal die eindrucksvolle Demonstration der Bergung eines Verletzten mit Schere und Spreizer aus einem Unfallfahrzeug besonderes Interesse bei den Besuchern.



Einen weiteren Höhepunkt der Veranstaltung bildete das kulturell-sportliche Programm, welches ausschließlich durch Vereine und Übungsgruppen unseres Ortes gestaltet wurde. Angefangen bei den Kindergartenkindern, deren zwei Darbietungen großen Anklang fanden, ging es mit einem gelungenen Auftritt der Kindertanzgruppe weiter. Hohes Niveau präsentierten die Mädchen der Tillinger Faschingsgarde bei ihren zwei Tänzen. Die Frauengymnastikgruppe ergänzte das Programm mit einer STEP-Aerobic-Vorführung. Den krönenden Abschluß dieses Programmeiles bildete die Aufführung des originellen Hut-Tanzes durch die Männer des Tillinger Faschingsvereines, der damit noch einmal für gute Stimmung sorgte.

Im Rahmen der Veranstaltung fanden weiterhin zwei Volleyball-Turniere statt. Die aktiven Spieler der SSV hatten sich zum einen die SG Allgermissen aus den Altbundesländern sowie den TSV Mittweida eingeladen. Zum anderen zeichneten sie für die Durchführung des immer mehr an Beliebtheit gewinnenden Freizeitturniers verantwortlich, an dem in diesem Jahr bereits 5 Mannschaften teilnahmen. Für die gute Organisation und den reibungslosen Ablauf beider Turniere gebührt den Volleyballern besonderer Dank.

Der Vorstand des SSV möchte sich herzlich bei allen Mitwirkenden bedanken. Dies waren:

- Mitglieder der Abteilungen Kegeln, Turnen, Volleyball, Fußball, Kraftsport, Faustball, Reha-Sport, Tischtennis und Radsport; besonders die Unterstützung durch den langjährigen Vorstandsvorsitzenden der SSV Sportfreund G. Wienhold;
- Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr St. Egidien;

- Mitglieder des Jugendvereines St. Egidien e. V.;
- Mitglieder des Tillinger Faschingsvereines;
- Annette und Rainer Junghans mit ihrem Stand für gesunde Ernährung;
- Sparkasse Chemnitz, Außenstelle St. Egidien;
- die Kosmetikerinnen Carmen Dietzel und Annett Lehmann, die durch fröhlich bemalte Gesichter gute Laune aufkommen ließen;
- DJ Eckhard Heim, der als Moderator die musikalische Umrahmung übernahm und auch das gemütliche Beisammensein im Festzelt am Abend gestaltete;
- Rainer Völkel, der für das leibliche Wohl sorgte;
- Lehrer der Grundschule und Mittelschule St. Egidien;
- Erzieherinnen der Kindereinrichtung "Kleine Strolche";
- die Erzieherinnen der Kindereinrichtung "Kinderland";
- Fuhrunternehmen Listner mit der Ponykutsche;
- Freizeitzentrum Lichtenstein mit E-Mobilien;
- Kreissportbund Chemnitzer Land.

Dank gilt weiterhin der Gemeindeverwaltung, die vor allem organisatorische Unterstützung leistete und einen sehr gut vorbereiteten Festplatz zur Verfügung stellte, sowie Herrn Bürgermeister Keller, der mit einem Grußwort dem Fest viel Erfolg wünschte.

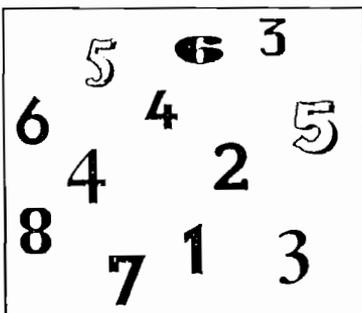
Zur finanziellen Absicherung einer solchen Veranstaltung ist ein Sportverein auch bei Ausschöpfung aller Fördermöglichkeiten nicht in der Lage. Herzlich möchten wir uns deshalb bei den Spendern bedanken:

Sparkasse Chemnitz; KLEIZER GmbH; Quelle-Agentur, Elektrogeschäft Nürnberger; Jobst Franke; Fruchtsaftkellerei Hakethal; REWA Bauplanung GmbH; Bauunternehmen Frank Riedel; ORIS Fahrzeugteile GmbH; Dr. Steffi und Jürgen Löffler; Frau Dipl. Stom. M. Albrecht; Frau Dipl. Stom. A. Kant; Brennstoffe Schumann GmbH; Tischlerei Kania; Isoldes Blumenshop; Rascha GmbH; Fußbodengestaltung Schatz; S & P-Bau GmbH; S & S-Gastro Handels GmbH; Zweirad-Schubert; AWA Altvater Lichtenstein; Abschleppdienst Gernegroß; Tillinger Schmankerlstube; LRA Chemnitzer Land, KSB Chemnitzer Land.

Durch den Jugendverein konnten folgende Sponsoren gewonnen werden:

- Freie Presse
- Schmidt-Bank
- Raiffeisenbank Hohenstein-Ernstthal
- Krone-Markt Auersberg-Center
- Obi-Markt Auersberg-Center

Rätslecke

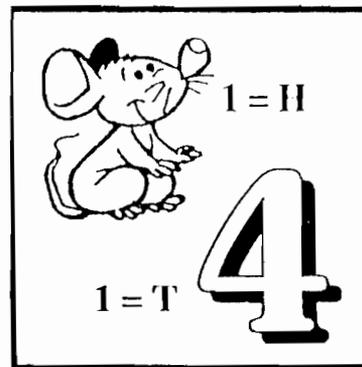
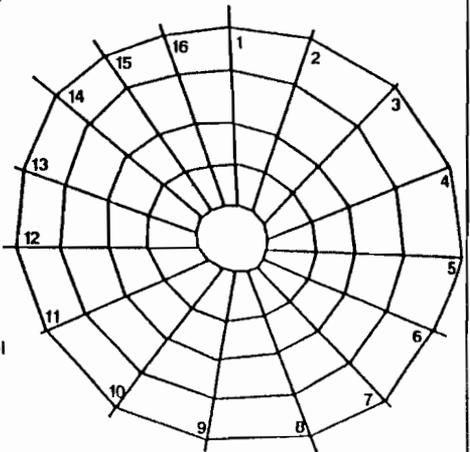


Wie muß dieses Feld in drei Teile geteilt werden, so daß die Summe in jedem Feld gleich ist?

Spinnennetz

Die Anfangsbuchstaben von 1 bis 16 nennen das deutsche Wort für Brunch. Alle Wörter enden mit dem gleichen Buchstaben.

- 1 russischer Dichter
† 1852
- 2 Fischfanggerät
- 3 die Heilige Schrift
- 4 Name Attilas in der dt. Sage
- 5 Gaststätte
- 6 erstes Schullesebuch
- 7 Bücher-, Waren-gestell
- 8 Mißstand
- 9 Schmelzüberzug
- 10 Tischlerwerkzeug
- 11 Sitzmöbel
- 12 Kobold, Dämon
- 13 einer der Erzengel
- 14 Abtei in Ober-bayern
- 15 Schwimmstil (engl.)
- 16 „Wüstenschiff“



Welcher Begriff verbirgt sich hier?

Auflösungen vom Monat Juli:

1. Tabak für Pfeifen, Zigarren, Zigaretten
2. Neffen

Rebus: Bandwurm

Witze zum Abheben



"Mutti, Klaus hat schon wieder einen Fisch gegessen!"
"Wie oft muß ich es dann noch sagen! Ihr sollt nicht aus Vatis Aquarium naschen!"



"Zu Oma und Opa gehe ich nie wieder!" sagt Sascha zu Hause zu Mutti. "Die sitzen den ganzen Tag auf dem Sofa herum und haben nichts an!"

"Um Gottes willen, was sagst du da? Die haben nichts an?"
"Nein, gar nichts, kein Fernsehen, kein Radio, nichts!"

*

Omi kommt vom Friseur nach Hause. "Richtig toll, wie du jetzt aussiehst, Omilein", sagt Antje. "Gar nicht mehr wie eine alte Frau!" "Oh, das freut mich aber, daß du das sagst", sagt Omi. "Jetzt siehst du aus wie ein alter Mann."

Die Bücherecke

Robby DeBoer: Jessica

Verzweifelt wehren sich Robby und Jan DeBoer dagegen, ihre kleine Adoptivtochter Jessica ihren leiblichen Eltern zurückgeben zu müssen. Das Gericht hat das letzte Wort. Wie wird es entscheiden - für oder gegen sie?

Philippa Carr (besser bekannt als Viktoria Holt): Die Dame und der Dandy

Frankreich, Schottland und England sind das Spannungsdreieck, in dem die Geschichte der schönen Clarissa abläuft. Frankreich war für ihrem Vater, Lord Hessenfield, ein Partiegänger Jakob II. und der katholische Stuarts, Exil und Endstation seines Lebens. Für Clarissa bleiben aus dieser Zeit nur Erinnerungen, sie kehrt in die Geborgenheit einer großen und reichen Familie nach England zurück. Aber der politische Streit schwelt weiter. Nichtsahnend gerät Clarissa in eine Runde jakobinischer Verschwörer, die sie als Spionin verdächtigen und gefangensetzen. Der Mann, der sie aus dem Spiel halten soll und ihr dann zur Flucht verhilft, wird Clarissas erste Liebe. Er bleibt für kurze Zeit der Fixstern ihres abenteuerlichen Lebens. Das Schicksal aber führt sie in die Arme von Lord Lancelot, dessen Leidenschaften Würfel, Karten und Rennpferde sind ...

Rosamunde Pilcher: Wolken am Horizont

Die junge, frisch verheiratete Laura Haverstock verbringt unbeschwerte Sommertage auf dem idyllisch gelegenen Landsitz Tremenheere in Cornwall bei Verwandten ihres Mannes Alec. Eines Tages tauchen anonyme Briefe auf, die mit böswilligen Unterstellungen den heiteren Frieden zu zerstören drohen und schmerzliche Erinnerungen wachrufen. Nur die Liebe und ein tiefes gegenseitiges Vertrauen können die Geister der Vergangenheit bannen.

Norbert Potthoff: Im Labyrinth der Scientology

Norbert Potthoff ist Graphiker und glücklich verheiratet. Als ihm 1981 ein neuer Kunde einen vielversprechenden Auftrag in Aussicht stellt, wittert er seine große Chance. Auch der verlangte Persönlichkeitstest und ein Kommunikationsseminar von Scientology wecken eher sein Interesse, als daß sie ihn abschrecken. Er wird überzeugter Scientologe und trennt sich sogar von seiner Frau, um bei der Sekte eine steile Karriere zu beginnen.

Er dringt immer tiefer in das Innere der Sekte vor und steht vier Jahre später vor den Trümmern seiner bürgerlichen Existenz: ohne Freunde, ohne Kontakte zu seiner Tochter, finanziell völlig verschuldet, erkennt er schließlich die eklatanten Widersprüche zwischen Anspruch und Wirklichkeit der Scientologen. Doch es dauert noch weitere drei Jahre, bis er den Ausstieg wagen und bei Nacht und Nebel aus Kopenhagen fliehen kann ...

Regionaler Zweckverband Wasserversorgung

Aufruf zum großen Fotowettbewerb rund um das Thema "Wasser" Beste Fotos werden prämiert

(Glauchau im Juli 1997) Unter dem bildhaften Motto "Eintauchen" ist am 4. Juli 1997 im Regierungsbezirk Chemnitz der Startschuß zu einem großen Fotowettbewerb rund um das Thema "Wasser" abgegeben worden.

Der Fotowettbewerb, der erstes Ergebnis einer Gemeinschaftsaktion in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von 13 Wasser- und Abwasserentsorgungsunternehmen aus dem gesamten Regierungsbezirk Chemnitz ist, soll Fotofreunden und an der Fotografie Interessierten die Möglichkeit bieten, sich während der Sommerferien- und Urlaubszeit gezielt auf fotografischem Weg in alle Facetten zum Thema "Wasser" auseinanderzusetzen.

Einsendeschluß für die Fotoarbeiten, die natürlich nicht ausschließlich in den Sommerferien entstanden sein müssen, ist der 10. Oktober 1997. Durch eine unabhängige Jury werden die besten Arbeiten ermittelt. Den Preisträgern winken von Sponsoren zur Verfügung gestellte Sachpreise im Wert von bis zu 500 DM. Die Ergebnisse des Wettbewerbs werden außerdem im Rahmen einer Wanderausstellung ab Mitte Oktober bis zum Ende des Jahres an verschiedenen Orten im Regierungsbezirk Chemnitz zu sehen sein.

Die Fotoarbeiten sind an folgende Anschrift einzureichen:

Gemeinschaftsaktion Wasser / Abwasser
Kennwort: "Eintauchen"
PF 1022
09010 Chemnitz

Die detaillierten Teilnahmebedingungen sind unter Tel. 0371/3806248, Frau Link, oder 03763/405204, Herr Tschök, zu erfragen. Auf Wunsch stellen wir auch gerne eine kleine Druckschrift zu, aus der die genauen Teilnahmebedingungen zu entnehmen sind.

Der Regionale Zweckverband Wasserversorgung Lugau-Glauchau als an der Gemeinschaftsaktion beteiligtes regionales Trinkwasserversorgungsunternehmen würde sich freuen, wenn gerade aus seinem Verbandsgebiet viele Fotofreunde teilnehmen würden oder vielleicht sogar der eine oder andere Preisträger im Verbandsgebiet des RZV beheimatet wäre.

Regionaler Zweckverband
Wasserversorgung

Was sonst noch interessiert ...

Riesen-Bärenklau

(Heracleum montegazzianum)

- Familie der Doldengewächse, zu der viele Nutzpflanzen (Heil- und Gewürzkräuter), aber auch Giftpflanzen gehören.
- Beispiel Nutzpflanzen:

Kümmel	(Carum carvi)
Fenchel	(Foeniculum vulgare)
Dill	(Anethum graveolens)
- Beispiel Giftpflanzen:

Gefleckter Schierling	(Conium maculatum)
(mit dieser Pflanze wurde Sokrates vergiftet)	
Wasserschierling	(Cicuta virosa)
Hunds-Petersilie	(Aethusa cynapium)
- Bei der Familie der Doldengewächse sind ca. 2600 Arten bekannt, davon 200 in Mitteleuropa.

Der Riesenbärenklau (Heracleum montegazzianum)

ist eine Einwandererpflanze, die aus dem Kaukasus stammt und Ende des 19. Jahrhunderts nach Böhmen eingebracht wurde (als Zierpflanze). Dort verbreitete er sich unkontrolliert und wanderte um 1960 von Böhmen her ins Schönberger Gebiet (bei Oelsnitz) ein. Die über 3 Meter hoch werdende Zierpflanze findet man an Straßen, am Elsterufer, an Ruderalstellen und vielen anderen Standorten.

Weitere Standorte: - Wiesen
- Ufer
- Auwälder
- nährstoffreiche Böden
- Gräben
- Wegränder

Zusammenfassend kann gesagt werden, er tritt häufig in Niederungen bis in die subalpine Stufe auf, vor allem an feuchten Stellen in Wald-, Wiesen- und Ruderalgemeinschaften (rudera - Schutt; Ruderalpflanzen - Schutt- und Wegepflanzen). Der Bärenklau ist eine Charakterpflanze jauchegedüngter Wiesen, er breitet sich stark aus und unterdrückt wertvolle Pflanzen. **Blütezeit: Juni bis September.**

Die weißen Blütendolden erscheinen meistens erst nach dem 1. Schnitt und können somit eine ganze Wiese weiß erscheinen lassen. Alle Pflanzenteile des Riesen-Bärenklau enthalten ätherische Öle. Giftig beim Riesen-Bärenklau ist sein Pflanzensaft, welcher als Kontaktgift wirkt. Es sei erwähnt, daß es bei dem Pflanzensaft zu phototoxischen Reaktionen (lichtgiftig) kommt, d. h., kommt die Hand mit diesem Pflanzensaft in Berührung, so reagiert die Haut mit Rötungen, und je intensiver hierbei die Sonneneinstrahlung auf den benetzten Hautpartien ist, um so schlimmer ist die Reaktion, was zu Verbrennungen (bis 2. Grades) führt. Das Gift des Riesen-Bärenklau (ein Furocumarin) erzeugt Blasenbildung (Verbrennung), die oft ärztlich behandelt werden muß. Die stark hautreizende Wirkung entfaltet er nur am Tage (phototoxisch). Abends und nachts kann man die Pflanze "ungestraft" berühren. Das hängt damit zusammen, daß das Gift seine Energie aus dem Licht gewinnt (schwindet Licht, dann läßt Giftwirkung nach). Die genauen molekularen Zusammenhänge dieses Phänomens

sind noch nicht erforscht. Wer also mit der Pflanze tagsüber in Berührung kommt, sollte so rasch wie möglich aus der Sonne heraus in die Dunkelheit flüchten und die befallene Stelle gründlich mit Wasser abwaschen.

Beispiele für Pflanzen mit Kontaktgift:

- Brennessel und verschiedene europäische Anemonen (am schlimmsten jedoch Riesen-Bärenklau).
- Der Riesen-Bärenklau ist eine mehrjährige Pflanze und läßt sich auf den Kulturwiesen als Unkraut nur schwer bekämpfen. Dort, wo der Riesen-Bärenklau auftritt, findet oft nicht einmal mehr Gras genügend Nährstoffe.

Verbreitung:

Die äußerst resistenten Samen verbreiten sich durch Bäche, Flüsse, Mensch und Tier. Diesbezüglich wird bei der Bekämpfung in Zukunft der Schwerpunkt in den Quellgebieten der Flüsse liegen, da sich die Samen bevorzugt über die Flußläufe verbreiten. Das derzeit beste Mittel zur Bekämpfung ist ein ständiges Kurzhalten der Pflanze, so daß es zu keiner Blütenbildung und Samenausbreitung kommt.

Im Jugendstadium werden die Blätter vom Vieh verzehrt. Man nutzte es in den Ursprungsländern (Kaukasus) als Viehfutter, hierbei durfte er nur des Abens geerntet werden, was in zeitgenössischen Schilderungen als "Aberglaube" bezeichnet wurde. Doch es zeigte sich, daß aufgrund der Toxizität des Riesen-Bärenklau es sich bei den Bauern um gesammelte Erfahrungen beim Umgang mit dieser Pflanze handelte.

Geschichte:

Es kann vermutet werden, daß sich die Staude vom Park des 1833 bis 1839 als Sommersitz für den österreichischen Fürsten von Metternich erbauten Schlosses Kynzvalt oder aus den Parkanlagen von Marianske Lazne aus verbreitet hat. Die Massenverbreitung kann wie folgt erklärt werden: Ein Lederfabrikant aus Plesna legte in den zwanziger Jahren einen großen Steingarten mit dieser Pflanze an, aus welchem der Riesen-Bärenklau - auch als Herkulesstaude bekannt - verwilderte.

Kaufmännische Krankenkasse - KKH

Den richtigen Lichtschutzfaktor (LSF) wählen!

Andauernde und übermäßige Sonnenbestrahlung kann Hautkrebs verursachen

Jedes Jahr erkranken in Deutschland rund 100.000 Menschen an Hautkrebs, davon 7.000 an Pigmentzellenkrebs, dem sog. Schwarzen Hautkrebs (Malignes Melanom). Ein besonderer Risikofaktor für Hautkrebs ist, wie die Kaufmännische Krankenkasse - KKH - schreibt, die kurzweilige UV-B-Strahlung der Sonne. Andauernde und übermäßige Sonnenbestrahlung kann Hautkrebs verursachen - deshalb ist die richtige Wahl des Lichtschutzfaktors (LSF) bei der Benutzung von Sonnencreme besonders wichtig.

Weitere Hinweise und Tips: Das Sonnenschutzmittel etwa 30 Minuten vor dem Sonnenbad auftragen; am Anfang des Urlaubs ein Mittel mit höherem Schutzfaktor benutzen; je höher der Lichtschutzfaktor, desto geringer ist zumeist einmal die Bräunung; nach dem Baden und Trocknen die Haut erneut eincremen, wiederholtes reichliches Auftragen während des Sonnenbades ist ratsam, verlängert aber nicht die Schutzzeit. Die Einnahme bestimmter Arzneimittel erhöht die Lichtempfindlichkeit und kann unerwünschte Hautreaktionen auslö-

sen. Vor dem Sonnenbaden sollte in diesem Fall unbedingt ein Arzt konsultiert werden. Weiter wird empfohlen, Kosmetika, Deodorants und Parfums während des Sonnenbades möglichst nicht zu verwenden (Gefahr von Pigmentverfärbungen). Generell ist anzuraten, die Mittagszeit im Schatten zu verbringen und beim Aufenthalt in der Sonne Augenschutz und Kopfbedeckung nicht zu vergessen. Sonnenschutzmittel, die sich in eine dicke und eine dünne Phase getrennt haben, sollten nicht mehr benutzt werden (test 4/96). Hautschäden könnten die Folge sein.

Hauttyp	Eigenschaften	Empfohlener Lichtschutzfaktor (LSF) für Sonnencreme
1	rasch Sonnenbrand keine Bräunung	LSF 15 und mehr
2	häufig Sonnenbrand schwache Bräunung	LSF 9 - 14
3	selten Sonnenbrand gute Bräunung	LSF 5 - 8
4	kaum Sonnenbrand tiefe Bräunung	LSF 2 - 4

BARMER aktuell

Sonne sanft genießen

Am 17. 7. 1997 begannen in Sachsen die langersehnten Sommerferien. Wie jedes Jahr werden viele ihren wohlverdienten Urlaub für eine Reise in die "wärmeren Gefilde" nutzen. Denn nach wie vor schätzen viele Menschen die sportlich attraktive Bräune. Doch Vorsicht ist geboten, informiert die BARMER, läßt stundenlanges Braten am Strand doch die Haut schneller altern; auch Gefahren wie Sonnenallergie oder gar Hautkrebs lauern auf die "Sonnenanbeter". Die wenigsten wissen, daß UV-Strahlen bis zu einem Meter Tiefe unter der Wasseroberfläche noch die Hälfte ihrer Intensität haben und die UV-Strahlen der Sonne Kleidungsstücke mit einer Intensität von bis zu 20 % durchdringen können. So erreicht ein dünnes T-Shirt z. B. nur etwa Lichtschutzfaktor 4. Zusätzliche Sonnencreme erhöht diesen Schutz. Damit Sie Ihr Sonnenbad im Urlaub in aller Ruhe genießen können, hält die BARMER in der Teichstraße 14 in Schleiz umfassendes Informationsmaterial zum Thema "Sonne" für Sie bereit.

BARMER aktuell

Schülerjobs zur Ferienzeit

Noch immer sehr beliebt unter Schülern: der Ferienjob. Für neue Klamotten, ein paar neue CDs oder einen Computer ist zusätzliches Taschengeld stets willkommen.

"Von dem selbstverdienten Geld muß nicht generell was für die Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung abgezweigt werden", informiert die BARMER. Voraussetzung ist, daß man innerhalb eines Jahres nur bis zu zwei Monaten oder - wenn die wöchentliche Arbeitszeit regelmäßig fünf Tage unterschreitet - 50 Tage im Jahr "werkelt". Außerdem ist versicherungsfrei, wer weniger als 15 Stunden in der Woche arbeitet und ein Arbeitsentgelt von nicht mehr als 520 Mark bezieht. In der Arbeitslosenversicherung sind Schüler immer beitragsfrei.

Kohlehandel Schönfels

FBS GmbH, Straße der Einheit 1, 08115 Schönfels
Tel. 037600/3508, im Kauflandgelände

deutsche BB (ab 100 Ztr.) **14,40**, CS-BB (ab 100 Ztr.) **9,70**
Koks, Steinkohle, Bündelbrikett sind ständig vorrätig.

Bestellen Sie bei uns, oder bei Fam. Heidel,
Am Mühlgraben 15, St. Egidien, Tel. 01729379545



Rufen Sie uns an! Wir beraten Sie gern!

C. F. KRETSCHMAR

Inh. Christian Stadler, 09355 Gersdorf, Hofgraben 42



BRENNSTOFFE

- Heizöl, Diesel
- dt. Briketts + tschech. Briketts
- Steinkohle, Steinkohlenkoks, Holz

FUHRLEISTUNGEN

- Transportleistungen 1 bis 25 t
- Fertigbetontransport

BETONWAREN

- Betonpflaster (versch. Ausführungen)
- Ökopflaster, Rasengittersteine (kein Abwasser)
- versch. Borde, Palisaden, Pflanzkübel
- Gehweg- u. Terrazzoplatten, versch. Ausf.

BAUSTOFFE

- (auch in Kleinstmengen)
- Sand, Kies, Splitt, Schotter, Frostschutzmaterial

ANGEBOT FÜR AUGUST/SEPTEMBER: Pflanzkübel Ø 50 Höhe 30 cm oder 50 x 30 x 25 cm ab 9,80 DM/Stck.
versch. Betonpflaster 6er ab 14,50 DM/m² - 8er ab 17,20 DM/m²

Tel. 037203/7100 oder 4369 • Fax: 037203/7120 Bürozeiten: Mo - Fr 8 - 12 Uhr und 14 - 17 Uhr